

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Nr 261.

Mittwoch, den 18. September.

1839.

Die Ausstellung des Kunstvereins

bietet in ihrer gegenwärtigen Reichhaltigkeit einen Genuß dar, wie er in unserer Stadt — und, wie dürfen vielleicht sagen, in unserem Lande — noch nie gewährt worden ist, und es steht nur zu wünschen, daß das in so reicher Fülle Dargebotene mit der Würdigung und Anerkennung, die es verdient, benutzt werden möge. Es dürfte überflüssig sein, ausführlicher zu erörtern, welchen Einfluß die bildende Kunst auf die Verschönerung und Veredelung des Lebens — welche wohlthuende Wirkung nicht bloß auf das Äußerliche, sondern auch auf das Innerste unsers Daseins ausübt; Keinem, der Anspruch auf Bildung macht, sollte sie fremd sein, Keiner verläume, sich mit ihr vertraut zu machen, besonders wo eine so schöne Gelegenheit dazu so nahe gegeben ist.

Gewiß kann man nur den lebhaftesten Wunsch hegen, daß dies auch in Zukunft in eben so reichem Maße der Fall sei, daß ein unserer Stadt zur Zierde gereichendes Institut, welches durch den uneigennütigen Eifer einiger warmen Verehrer der Kunst ins Leben gerufen wurde, in steter Blüthe erhalten werde. Es möchte daher nicht unzweckmäßig sein, daran zu erinnern, daß dies zum größten Theile von der eigenen Unterstützung des Publicums abhängt. Die Gründer und Leiter des Unternehmens können nicht mehr thun, als sie gethan haben, und nicht ihre Schuld würde es sein, wenn wir künftig wieder, wie so viele Jahre hindurch, auf einen der edelsten Genuße Verzicht leisten und darin hinter so vielen kleinen Städten unsers deutschen Vaterlandes zurückstehen müßten. Nur durch die Theilnahme des Publicums selbst können die Mittel gegeben werden, die Ausstellungen überhaupt auf der ausgezeichneten Stufe zu erhalten, welche sie gleich bei ihrem ersten Auftreten eingenommen haben, und nur in dieser Theilnahme können diejenigen, welche sich dem beschwerlichen und zeitraubenden Geschäfte der Veranstaltung unterzogen haben, Aufmunterung finden, sich demselben ferner mit Lust und Liebe zu widmen.

Um ihrer selbst, wie um der schönen Sache willen werden daher die gebildeten Einwohner unserer Stadt zu dem recht häufigen Besuche der Ausstellung auf das Dringendste aufgefordert
von einem Kunstfreunde und Mitbürger.

Michael Averino aus Rom,

Director einer Gesellschaft von Tänzern und Pantomimisten und Gymnastikern, ist hier angelangt und wird, wie wir vernehmen, demnächst seine Vorstellungen auf dem hiesigen Stadttheater eröffnen. Bei dem außerordentlichen Rufe, dessen sich diese Gesellschaft nicht allein in Italien, sondern auch in Deutschland erfreut, wo sie auf den bedeutendsten Bühnen ihre Vorstellungen gab, und bei dem großen Interesse, welches besonders die Berichte

aus Berlin über die Leistungen dieser Gesellschaft erregten, müssen wir es der Theater-Direction zum Verdienste anrechnen, daß sie, dem bereits lebhaft geäußerten Verlangen des Publicums entsprechend, diese Gesellschaft hierher zu ziehen suchte. Uns ein Referat über ihre Leistungen vorbehaltend, theilen wir hier einen Auszug aus einem uns von schätzbarer Hand zugekommenen Privatbriefe aus Berlin mit: „Die akrobatisch-pantomimische Gesellschaft des Michael Averino aus Rom hat das Interesse im höchsten Grade in Anspruch genommen. Alles, was Sie in den Blättern Rühmendes über sie gelesen, ist wahr und nicht übertrieben; nur Hyperästhetiker können die rein ästhetischen und — man kann sagen in ihrem Genre theilweise — klassischen Leistungen dieser Künstler als nicht auf die Bühne gehörend bezeichnen. Wer eine einzige Vorstellung dieser Gesellschaft besuchte, muß einsehen, daß dieselbe sich nur auf der Bühne zeigen kann, und sollte man — was bisher weder in Italien noch in Deutschland geschehen ist — ihr irgendwo dieselbe verschließen, so würde Averino selbst ein Theater zu bauen genöthigt sein. Die Tänze und pantomimischen Vorstellungen zeigen das Beste, was man in dieser Beziehung sehen kann; besonders aber sind die mythologischen Finales von künstlerischem Werthe und großem Effecte. Hier hat die Gesellschaft 27 Male mit immer gesteigertem Beifalle gespielt und in der heißesten Sommerzeit, bei dem schönsten Wetter fortwährend großen Zulauf gehabt; ich zweifle nicht, daß ihre Leistungen überall dasselbe Resultat haben, wo man dem Bewundernswerthen und Seltenen seine Theilnahme schenkt.“ — Hiermit glauben wir die Aufmerksamkeit des Publicums auf die bevorstehenden Leistungen hingeleitet zu haben und fügen nur hinzu, daß Averino nicht allein auf allen großen Theatern Italiens, sondern auch auf den Bühnen Wien, Prag, Breslau u. ganz dieselbe Theilnahme, wie in Berlin, gefunden.

Aus meiner Reisemappe, wie es kommt.

Die Reise von Prag nach Linz. — Das Donnerwetter. — Die heilige Maria. — Die Thürme und Jesuiten.
(Fortsetzung und Beschluß.)

Für den Nachmittag hatten wir einen Lohnkutscher gemietet, der uns nach einigen Außenpunkten führte. Zuerst besuchten wir einen der Festungsthürme im Innern, wozu uns der Wirth die Erlaubnißkarte besorgt hatte. Jetzt sah man erst, wie groß, weitläufig und kostspielig diese Anlage ist, aber auch wie furchtbar gegen Feind, der von ihnen gefaßt werden kann. Welche Mauern, mit einem Weitedurchmesser von 80 Fuß, zu 30 Fuß Höhe! Der Umfang beträgt also 240 Fuß und gewährt, da man auch mauwurfactig genug in die Tiefe gegraben hat, Raum zur Aufnahme einer Com-

pagnie, welche im ersten Stock wohnt, wo es zwar ziemlich kalt, aber keinesweges feucht war. Das Magazin, die Küche, die Bäckerei, hatten alle vollkommenes Licht im Parterre, an gutem Trinkwasser, das ein Brunnen von Unten herauf lieferte, fehlte es so wenig wie an Wasser zum Waschen. Im Souterrain hatte das Pulvermagazin seinen Platz und da schon die Garnison in Casematten liegt, so ist es hier vor Explosion doppelt sicher. An Vorräthen von Kugeln sah man unendliche Haufen geschichtet. Im zweiten Stockwerke zogen sich große Kanonen, Achtzehnpfünder, im furchtbaren Kreise herum, ihre Schlünde nach den für sie bestimmten Schießscharten gerichtet. Die Bettungen und Lafetten sind ganz besonders eingerichtet, daß sie schnell in eine Batterie vereinigt werden können, um auf jeden beliebigen Punkt nach außen mit ganzer Gesamtkraft zu wirken. Ein Schindeldach bedeckt das Ganze, welches mit einer Plattform endigt. Ein Graben ringsum, über den eine Brücke führt, und ein Erdmantel sind noch als äußere Schutzwehren gegen einen etwa denkbaren Anlauf zu betrachten. Kurz, jeder Thurm bildet ein detaschirtes Fort und alle bilden eine große Festungslinie, wo ein geschlagenes Heer in den Zwischenräumen sich wieder sammeln und ordnen kann; alle 36 bestreichen einen Raum von 4 Stunden Umfang und decken sich gegenseitig von oben herab, wie in den Anlagen, indem 9 auf dem rechten und die übrigen 27 auf dem linken Donauufer liegen. Auf solche Weise scheint Linz eine unnehmbare Festung geworden zu sein, welche freilich erst die Feuerprobe bestehen muß, denn allerdings meinen kriegskundige Männer, daß diese Thürme die Kräfte vereinzeln, das Anlegen von Waffenvorräthen, wie von Magazinen, ein Heer zu ernähren, das dahin reticirte, fast unmöglich machen, und einen Ausfall auf die Belagerer eben so wenig gestatten.

Der Erzherzog Maximilian führte diese Idee zuerst in einem auf seine Kosten gebauten Thurm aus, den er 1836 zum Mittelpunkte eines von ihm begonnenen herrlichen Parks bestimmte, indem er darin seine Wohnung zu nehmen beschloß. Dieser ganze Plan ist aufgegeben und der Thurm zu einer geistlichen Festung verwandelt worden. Wenn in einem dieser Thürme eine ganze Compagnie mit einer Batterie und Magazinen Raum hat, so ist es klar, daß darin auch eine Compagnie Mönche bequem wohnen kann, und so wie man diesen Thurm einer halben Eiten-Compagnie derselben, einer Anzahl Jesuiten an, welche als treue Streiter der Kirche jetzt an so vielen Orten mit offenen Armen aufgenommen werden, damit sie wo möglich das schon ohnedies nach Möglichkeit mit Censurschreimen gedämpfte geistliche Licht vollends auspuhen sollen. Ich bin ein viel zu großer Freund von solchen wohltätigen Bemühungen und den Männern, welche sich so viel Mühe geben, die schwachen Augen des Menschen zu schonen, als daß ich nicht meine Freunde getrieben hätte, auch diese geistliche Festung zu besuchen. Zuerst besahen wir die dazu gehörige Kirche, welche gleichsam als Schutzgraben und Parapet betrachtet werden kann und wo man sich aufstellt, den Feind, so wie er sich nur blicken läßt, zu bekämpfen. Etwas Niedlicheres im gothischen Style und etwas Prächtigeres zugleich und etwas Einfacheres kann man sich nicht vorstellen. Der gothische Styl, Glanz und Einfachheit sind jetzt einmal Mode, und die Jesuiten wußten zu allen Zeiten die Mode mitzumachen, um so die Weiber und Thoren auf ihre Seite zu ziehen. Auf solche Weise hatten sie die große Menge auf ihrer Seite und mit der Kleinen wurden sie dann leicht fertig, denn diese, als die Klügere, wurde doch stets von jener überstimmt und hielt sich zuletzt an das Spruch-

wort: Der Klügere bleibt noch! Alle die zahlreichen Fenster verbreiteten das schönste Zauberlicht durch wahre Meisterstücke der neuen Glasmalerei. Die 12 Apostel und 4 Evangelisten prangten hier in voller Glorie, der Altarplatz war in altdeutschem Style ausgeführt und die Kanzel strotzte von Gold, ohne daß man aber doch von Ueberladung sprechen konnte. Und wie das Innere harmonisch zusammenkam, so zeigte sich auch das Äußere von einem Kupferdache bedeckt, in den vier Ecken mit 4 kleinen Thürmen geziert, zwischen denen sich ein Hauptthurm erhob.

„Werden wir denn in das Innere des Thurmes dürfen?“ fragten zweifelnd die Gefährten. „O ihr Kleingläubigen!“ schalt ich sie. „Wißt ihr denn nicht, daß ich zu den besten Freunden der Jesuiten gehöre? Daß ich bei jeder Gelegenheit ihre Partie genommen und erst jetzt vor Kurzem eine Fabel des Russen Kellow ins Publicum zu bringen versucht habe?“

„Ist es möglich!“ riefen alle, und drangen in mich, sie mitzutheilen.

Ich ließ mich nicht lange bitten und recitirte die Fabel von der Schlange und dem Bauer.

Die Schlange bat den Bauer, sie ins Haus zu nehmen; „Ganz müßig da zu gehn“, sagt sie, „wird' ich mich schämen. Für Ruh' und Arbeit sollst du Brot mir geben; Zum Ruh' und Frommen deiner Kinder will ich leben; Der Ruf der Schlangen lautet freilich bei den Menschen schlecht, Sie kennen, sagt ihr, weder Dankbarkeit noch Recht; Sie wissen nichts von Freunden und Verwandten, Und, fremd den mütterlichen Banden, Tröst' manche selbst die eignen Kinder auf, Viel lieber aber nimmt sie fremde mit in Kauf. Ich weiß es wohl; ihr sagt's, und 's kann so sein, Doch meine Schuld ist's nicht; ich bin an Allem rein! Noch hab' ich keinen je gebissen, Den Stachel selbst hätt' ich mir ausgerissen, Könnt' ich nur ohne ihn noch leben; Kurz, so wie ich, kann's keine Schlange geben! Nun denke selbst: wie werd' ich deine Kinder pflegen!“

„Auch wenn du Wahrheit sagst, kann ich nicht Werth drauf legen!“

Versezt der Bauersmann. „Denn wollte ich das thun, So würden hundert böse Schlangen nicht eher ruhn, Bis jede dir, der guten, nachgetrochen wäre, Weh' unsern Kindern dann! Doch hör' noch eine Lehre: Ich könnte selbst mit dir mich nicht vertragen, Denn laß dir's nur heraus gerade sagen: Die beste Schlange ist noch nicht des Teufels werth!“

Wie kommt's, ihr Herren, daß man die Jesuiten jetzt so ehrt?

Meine Fabel war zu Ende, und siehe da, gerade in dem Augenblicke kam einer der ehrwürdigen Väter mit der Quadratmütze, jung, etwas blaß, höflich und geschmeidig meinen Gruß erwidern, daß ich gleich wieder an die häßliche Fabel dachte und der Bauer zu sein glaubte. Meinem Gruße folgte die vertrauensvolle Bitte, ins Heiligtum gelassen zu werden. Ohne alle Umstände wurde sie von ihm zugesagt; nur freilich die Damen durften nicht mit hinein, denn alles, was den Jesuiten von Leuten, wie Voltair und Wolf und andern über Verführung des schönen Geschlechts nachgesagt worden ist, entloß der Verleumdung und Bosheit, wovon jetzt diese guten Frauen den Beweis zu ihrem großen Verdruße erfahren. Sie hätten so gern ihre Herz ausgeschüttet, ihre mannigfachen Sünden bekannt, und durften nicht hinein! Ich selbst war tief geübert über solche Selbstverläugnung; wir folgten jedoch, die Frauen zur Geduld und Nachsicht ermahnen, dem gefälligen Cicero nach, welcher kaum an der Pforte gelangt hatte, als uns ein Confrater auftrat und wie nun die schöne, gefällige, wohlliche Einrichtung gleich beim ersten Schritte gewahrten. Die 30 Jesuiten hier können sich, was diese betrifft, keinen angenehmen Aufenthalt

wünschen. Der Thurm ist wohl drei Mal höher aufgeführt worden, als er ursprünglich war, und eine trefflich gebaute Wendeltreppe, die ihr Licht durch eine Glaskuppel empfängt, führt bis auf die mit Kupfer bedeckte Plattform hinauf, welche auf jedem Punkte ihres großen Umkreises in dieser herrlichen Gegend ein Panorama gewährt, womit sich nirgends ein gemaltes messen kann. In der Nähe und Ferne bietet sich so viel Wechsel von Berg und Thal, Stadt und Dörfern dar, daß mir das Evangelium vom Satan einfiel, der auf der Spitze eines Berges den Heiland versuchen wollte. Ich sah mich in der That um, und der Mann in dem schwarzen Habite muß es mir vergeben, daß ich ihn — viel genauer ins Auge faßte, als ohne jene Erinnerung geschehen sein würde. Die Art, wie der hohe Thurm in mancherlei Zinnen schließt, welche die hohe Brustwehr bekränzen und die Ecken verstecken, vollendet das Bild einer mittelalterlichen Feste, wozu er sich in der Ferne besonders gestaltet. In den Corridors sahen wir beim Herabsteigen das Bild des heiligen Koyola, und eine Menge Scenen aus dem Leben des heiligen Stanislaus, welchen die Polen als Schutzpatron verehren. Wie er gerade hier so ein Ehrenplättchen bekommen hat, weiß ich nicht, und zu fragen hatte ich keine Lust, denn entweder herrschte hierbei der Zufall oder eine Ursache, die mir doch nicht entdeckt worden wäre.

Die Frauen waren herzlich froh, als wir aus den heiligen Mauern wieder zurückkamen, ohne das von ihnen befürchtete Noviziat angetreten zu haben, und wir befahlen dem Kutscher, uns nach dem schönen Magdalenenklosterhofe zu fahren; statt dessen brachte er uns, weil er unser Deutsches nicht verstanden hatte — ein Fall, der von nun an öfters vorkam — nach dem Dörflein an der Margarethencapelle, und das Mißverständnis war uns gar bald sehr willkommen. An der rauschenden Donau bereitete sich der ländliche Garten des ansehnlichen Gasthofes aus, der uns Spritze und Trank in trefflicher Art gewährte. Hoch oben auf einem mäßigen Berge leuchtete die stattliche Capelle und ein angenehmer Fußpfad führte vor einer Nische vorbei, wo ein Marienbild, dem Heiland auf dem Schooße, in riesenartiger Größe dicht in Flossschleier verhüllt, fast schreckenerregend und gleich einem gespenstigen Wesen da saß, daß, wer unvermuthet dahin kommt, wenn der Mond sein bleiches, magisches Licht darauf wirft, gewiß überrascht zurückfahren wird, wenn er auch noch so wenig die Furcht kennt. Man glaubt nicht, wie mannigfache Mittel im Süden versucht worden sind, auf die Gemüther der bekehrten, gläubigen, zur blinden Andacht hinneigenden Menge zu wirken.

Das schöne Wetter am nächsten Morgen lockte uns bei guter Zeit alle hinaus, den hohen Calvarienberg zu besteigen, der aber ziemlich ein Stündchen von der Stadt entfernt ist. Der Weg führt erst auf der Landstraße längs der Donau hin, deren entgegengesetztes Ufer die mannigfachsten Ansichten bot, da Landhäuser, kleine Dörfer und hübsche Kirchen, Waldung, schroffe, schwarze Felsen, üppige Felder immer mit einander wechseln, und Fahrzeuge, groß und klein, die Fluthen beleben. Endlich kamen wir vor dem Mauthhause und einer in einer kühlen Nische sprudelnden Quelle vorbei, der Markenhorn genannt, denn wie die Alten ihre Quellen so gern einer Nymphe oder einem Gotte weihen und sie gleichsam unter höhern Schutz stellen, so suchte das Mittelalter ihnen die Aegide eines Heiligenbildes zu schaffen. Der Zweck bleibt sich gleich und nur das Mittel ist im Laufe der Zeit anders geworden. Eine große, eiserne Kette, mit gleicher Kette an der Wand befestigt, aber so, daß sie durch das Eisengitter zum Grunde geführt werden kann, erlaubt

dem Durstigen, sich mit dem herrlichen Wasser zu erfrischen, und hindert doch jede Verunreinigung des Innern. Die Stationen des Calvarienberges selbst begannen nun in kurzer Entfernung und zeichneten sich durch ungewöhnlich große Figuren aus. Ueber der letzten Station, der Kreuzigung, stieg aber der Berg noch immer höher hinaus, daß er dem Pöslingsberge, welchem er fast ganz gerade gegenüber liegt, wenig nachgibt. Ein Fußpfad führt von seiner Spitze hinüber nach dem Maximiliansparke, und wir Männer würden ihn eingeschlagen haben, aber die Frauen hatten in der Hitze weder Lust noch Kraft gehabt, uns bis oben zu folgen, und als wir sie tiefer hinab aussuchten, gar den Helmweg angetreten, daß wir schon, da die eine oben die Reiscasse hatte, an ein Desertio maligna dachten, und alle uns begegnenden Landleute fragten, ob und wo sie die Treulosen erblickt hätten. Wir kamen ihnen jedoch, nachdem uns der Mauthner, ein jovialer Mann, recht ironisch gewünscht hatte, daß uns der Besuch des Berges und der dadurch gewonnene Ablaß recht wohl bekommen möge, bald auf die Spur und holten sie noch vor dem Thore glücklich ein, indem wir ihre Vorwürfe, weil wir sie so lange hätten harren lassen, mit den gerechten Verweisen über ihre Ungeduld und einer Vorlesung über die Pflichten des Weibes erwiderten, das unter allen Umständen des Mannes harren muß, besonders wenn es auf einem schönen Berge im Schatten dunkler Bäume sitzen kann. Aber das letzte Wort behielten wir doch nicht, so sehr auch das Recht auf unserer Seite war! Die Parade zog inzwischen eben auf dem großen Markte auf und ihre herrliche Musik unterhielt uns bis zum Mittagessen.

Den reizend gelegenen Magdalenenklosterhof besuchten wir dann noch des Nachmittags, wo von 3 Uhr an alle Stunden ein Wagen auf der Eisenbahn dahin abgeht, da die Finger nicht müde werden, diesen herrlichen Punct zu genießen, wo oben eine der schönsten Linden ihr dunkles Obdach bietet, die von einer ländlichen Restauration gewährten leiblichen Genüsse behaglich zu verzehren. Der hohe Punct, auf welchem man hier ist, läßt einen großen stundenlangen Garten überschauen, der sich bis an die Donau erstreckt. Die Beete deshalb sind Getreide- und Wiesenflächen, die tausende von Obstbäumen dienen zur Einfassung der Beete und die Stadt im Hintergrunde ist die Mauer des Gartens. Wahrlich, wenig Städte Deutschlands können sich solcher Naturreize rühmen, wie Linz zeigt; wo man auch zu einem Thore hinauswandert: es bietet die Gegend ein Bild der Fruchtbarkeit und ländlichen Schönheit dar, daß man sich hier kaum entschließen kann, innerhalb der nicht minder freundlichen Stadt selbst lange zu rasten!

Wie wanderten zu Fuße in das Thal hinunter, wo ein bequemer kurzer Pfad durch Wiese und Feld zur Stadt führt; allein, als wir ihn kaum halb zurückgelegt hatten, verirren wir uns in einem Dörfchen, weil die Landleute unsere Fragen nicht verstanden, und geriethen auf die langweilige Chaussee, daß wir erst beim dunkelnden Abende heimkamen und nicht wenig froh waren, als uns der Schloß die ersehnten Arme entgegenbreitete.

Die geweihte Rose.

Die geweihte Rose, auch genannt Rosa aurea, wird von dem Papste, der bei dieser Gelegenheit ganz weiß gekleidet ist und die Mitram aurifrixiatam auf dem Haupte hat, nur am Sonntage Lätare geweiht, der deshalb auch Dominica de Rosa, der Rosentag, der Rosensonntag heißt, Gottes Allmacht zu bezeichnen

welcher aus Steinen Brot und aus Brot Rosen machen kann. — Die Rose selbst besteht aus Gold, Moschus und Balsam, wegen der dreifachen Substanz in Christo, der Gottheit, dem Leibe und der Seele. An und mit dieser Blume wird die Klarheit (Reinheit) an der Farbe, die Anmuth am Geruch, und die Sättigkeit am Geschmack bezeichnet. Sie belustigt mit der Farbe, ergötzt mit dem Geruche und stärkt mit dem Geschmacke.

Der Ort, wo die Rosenweihe geschieht, ist die Camera Papagalli nach Einigen, nach Andern eine Capelle. Hier legt der Papst seine Nitea zwischen zwei brennende Wachskerzen auf den Altar. Er intonirt das Adjutorium nostrum etc. und nach abgelegtem Gebet und gehaltener Messe taucht er die Rose in Balsam und bestreut sie mit Moschus. Darauf besprengt er sie mit Weihwasser, hält sie, dem Volke dieselbe zeigend, in der Hand und ertheilt den Segen. Als Papst Alexander III. eben im Jahre 1177 in Venedig anwesend war, feierte er daselbst die Ceremonie. Ist derjenige, welcher die geweihte Rose erhalten soll, eben zu Rom gegenwärtig, so wird er ins Conclave gerufen und erhält dieselbe dort aus der Hand des Papstes, indem derselbe spricht:

„Nehmet hin aus meiner Hand, der ich unwürdig Gottes Stelle auf Erden vertritt, die Rose, durch welche die zwiefache Freude Jerusalems angedeutet wird, der streitenden und triumphirenden Kirche, durch welche allen Christgläubigen geoffenbart wird die aller schönste Rose, so da ist die Freude und Krone aller Heiligen. Nehmet sie hin, mein lieber Sohn, edel und mit Tugenden reichlich begabt, damit ihr hinfort noch mehr im Herrn Christo mit allerlei Tugenden geabelt werdet, wie eine Rose an den Bach gepflanzt, welche Gnade euch verleihe, der da ist dreieinig, in Ewigkeit, Amen!“

Ist der, welcher die Rose erhalten soll, nicht gegenwärtig, so wird ihm dieselbe mit einem Schreiben des Papstes feierlich zugesendet. So sendete Innocenz VIII. eine Rose an den König Jakob III. von Schottland und schrieb dazu:

„L i e b e r S o h n!“

Nehmet diese Rose mit frohlichem Herzen als ein Pfand unserer väterlichen Wohlgeogenheit gegen Euch an. Seht dabei nicht auf die Größe der Gabe, sondern auf das Gemüth des Gebers. Lasset Euch nicht einnehmen von dem Glanze des Goldes, wohl aber von der Betrachtung göttlicher Bedeutung. Die Rose ist mit dem glorwürdigsten Leibe Jesu Christi, welcher uns mit seinem kostbaren Blute erlöset, verglichen worden, denn sie ist eine Blume aller Blumen, lieblichen Anschauens, angenehm und durchdringend von Geruch. Lasset derothalben in Eure Sinne den heiligen Geruch einbringen, daß durch denselben sich erhebe Euer edles, katholisches Gemüth von Tag zu Tage, um Euch verdient zu machen um das gemeine Wesen und den apostolischen Stuhl. Rom zu St. Peter, den 12. März 1486.“

Solche geweihte Rosen sendeten die Päpste an Könige, Fürsten,

Königinnen und Andere, von denen sie glaubten, daß die Kirche von ihnen Nutzen und Schutz erhalten würde; z. B. P. Eugenius IV. an den Kaiser Sigmund; Nicolaus V. an den Kaiser Friedrich; Alexander III. an den König Ludwig VII. in Frankreich und an den König Wilhelm in Schottland; Eugenius IV. an König Heinrich VI. in England; Nicolaus V. an den König Alfonso in Portugal; Hadrian VI. an König Heinrich VIII. in England; Gregor XII. an Henry Balois, König in Polen; Clemens VI. an König Ludwig in Neapel; Pius II. an König Johann in Arragonien; Leo X. an Friedrich den Weisen, Kurfürsten von Sachsen; Clemens VII. an die Kaiserin Anna von Oesterreich; Gregor XIII. an die Königin Elisabeth in Spanien; Urban VIII. an die Königin Henriette in England; Benedict XIII. im Jahre 1727 an die Großherzogin Violanta Beatrice zu Florenz u. v. A. m. Mehrere Dogen von Venedig und Genua, viele Herzoge von Mantua, Ferrara, Urbino, Gonzaga u. v. A. m. erhielten gleichfalls, wie auch einige Herzoge von Sachsen, von Mecklenburg, Markgrafen von Brandenburg die geweihte Rose.

Diese geweihte Rose, ein allbeliebtes Sinnbild der Blume zu Saron und der Rose im Thal, von der man, nach dem Hoheliede Salomonis II, 1. sagt: „Wie eine Rose unter den Dornen, so ist mein Freund unter den Töchtern;“ hat ihr Dasein schon im XI. Jahrhundert zu den Dritten Papst Leo IX. erhalten und als ein Symbol freudiger Ereignisse ist dieselbe von den Päpsten bis auf unsere Zeiten beibehalten worden, und feierlicher ist von Jahrhundert zu Jahrhundert ihre Weihe geworden.

Im Jahre 1728 gratulirte M. Friedrich Parake mit einem Tractat: *Rosa aurea omnique aevo sacra*, einem Herrn von Wittig zu seinem Geburtstage und fügte nach einer Abbildung, welche Angelo Rocca giebt, die von ihm sogenannte aurea Rosa seiner Schrift in Kupferstich bei. Nach dieser gegebenen Abbildung, welche einen ganzen Rosenstock darstellt, giebt er folgende Beschreibung:

„Aus einem goldenen (vermuthlich vergoldeten) Stengel brechen zwölf kleine beblätterte Zweige hervor, mit achtundzwanzig Rosen, Alles auf natürliche Art emaillet. Der Stengel steht in einem mit des Papstes Wappen gezierten Topfe, der auf einem schön gezierten Dreifuße ruht; Alles zusammen ungefähr anderthalb Ellen hoch. Die Rosen werden mit einem wohlriechenden Balsam angestrichen.“

Offenbar ist dieses entweder eine ganze Sammlung von Rosen zu einem Rosenstocke vereint, welche irgend ein Papst verschenkt hat, oder unter den vielen andern befindet sich die eine geweihte Rose mit den in die Augen fallenden Umgebungen. Die Rose, welche gewöhnlich von dem Papste verschenkt wird, ist kein ganzer Rosenstock, sondern eine einzelne Rose, welche in ein schön verziertes Kästchen zum Versenden gelegt wird.

Verantwortl. Redacteur: D. Gretsche.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 18. Septbr.: Menschenhaß und Reue, Schauspiel in 5 Acten von Koberue.

Verkeigerung. Freitag, den 20. d. M., und folgende Tage früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr soll in der Niederlage des auf der Reichstraße sub No. 542 gelegenen Hauses im Hofe eine bedeutende Partie weißer, blauer und schwarzer 2 drächtiger Zwirn in Packeten zu 3 bis 5 Pfund öffentlich versteigert werden durch

Constantin Osterloh, req. Notar.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Ueber die heutige bildende Kunst und die verschiedenen Kunststufen und Gattungen der Malerei. Von einem Berliner Kunstfreunde. 1839. (Preis 12 Gr.)

Diese Schrift ist allen denen zu empfehlen, die sich ein eigenes richtiges Kunsturtheil in Bezug auf Gemälde schauen bilden wollen. Leipzig, im September 1839.

Julius Bunder
(Nicolaisstraße Nr. 555.)

Unsere eleganten
Wand-Kalender für 1840
 in schwarzen Metallrahmen, das Stück 6 Gr., sind erschienen
 und bewilligen wir Wiederverkäufern einen annehmblichen Rabatt
 Friedrich Jung & Comp.,
 Grimm. Gasse Nr. 611.

Die Almanachs für das Jahr 1840
 (sämmliche) kosten 16 Gr. zu lesen, jeder einzeln 6 Pf.; von
 den neuesten belletristischen Schriften, von denen jetzt wieder ein
 Verzeichniß gratis ausgegeben worden ist, kostet jeder Band eben-
 falls 6 Pf., die Pränumeration auf einen Monat 6 Gr., wofür
 jedesmal 2 Bücher gegeben und diese können sogar täglich gewechselt
 werden in der ehemals Duellmalz'schen, jetzt F. A. Cretz-
 schen Leihbibliothek, Auerbachs Hof.

Bekanntmachung. Da ich die Messe über mein Gewölbe
 verlasse, so bitte ich, die mir übergebenen Reparaturen bis diesen
 Sonnabend fertig abzuholen.
 Ed. Leykam, Gärtler und Bijoutier.

Anzeige. Durch directe Verbindung mit Havanna erhalten
 wir fortwährend Lager echter Havanna-Sigaren in verschiedenen
 Sorten und steigenden Preisen von 16 Thlr. pro Mille an, und
 zwar in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kisten. Wir bürgen für deren Echtheit und
 verkaufen davon sowohl in größern als kleinern Quantitäten.
 Leipzig, im September 1839.
 Schömberg Weber & Comp.

Anzeige. Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir am
 heutigen Tage ein Ea gros-Geschäft englischer Manufactur-
 waaren unter der Firma:

Oppenheim & Bielefeld

eröffnet haben, und die bevorstehende Leipziger Michaelmesse
 zum ersten Male mit einem wohl assortirten Lager beziehen
 werden. Langjährige gesammelte Erfahrungen, verbunden mit den
 nöthigen Mitteln, setzen uns in den Stand, das in uns gesetzte
 Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.
 Berlin, den 1. Septbr. 1839. Hochachtungsvoll
 Emanuel Oppenheim, S. Bielefeld.
 Geschäfts-Local:

in Berlin, heilige Stillestraße Nr. 17,
 = Leipzig, Katharinenstraße im Klaffischen Hause,
 = Frankfurt a/D., Judenstraße Nr. 1.

Lampen werden gereinigt: Brühl Nr. 493, der
 Hand parterre. Ritterstraße gerade über, im Hofe linker

Die echten

neuen Bricken,

so wie ger. Lachs, mar. Lachs, neuen Caviar er-
 hielt und verkauft billigst — Moriz Siegel,
 Grimm. Gasse Nr. 756, dem Fürstenhause gegenüber.

**Frischen geräucherten Rheinlachs erhielt und
 verkauft billigst Dque Primavesi.**

Verkauf. Einmarinirte Häringe, à Stück 1 Gr., seine
 Halle'sche Weizenstärke, seinen sächs. Eschel und ff. Neublau em-
 pfiehlt E. Graue in Reichels Garten, links am Wasser.

Verkauf. Echter Düsseldorf'ser Senf ist frisch angekommen
 und zu haben in der weißen Laube.

Pflanzen-Verkauf.

Bei dem beabsichtigten Verkaufe meines Gartengrundstücks bin
 ich gesonnen, sämmliche Pflanzen, bestehend in allen Arten Obst-
 bäumen, engl. Gehölz und Topfgewächsen, als: Deangen, Cameleia
 und Sacten, zu den billigsten Preisen zu verkaufen, und bitte
 meine geehrten Abnehmer um recht baldige portofreie Aufträge.
 Wurzen. Die verw. Ch. Büchardt.

Buchenholz	$\frac{1}{2}$	Stk lang 13 Thlr.	12 Gr.
"	$\frac{1}{4}$	"	10 " — "
"	$\frac{1}{2}$	"	7 " 8 "
Birkenholz	$\frac{1}{2}$	"	6 " — "
Eichenholz	$\frac{1}{2}$	"	6 " 12 "
"	$\frac{1}{4}$	"	10 " — "
"	$\frac{1}{2}$	"	7 " 12 "
"	$\frac{1}{4}$	"	5 " 4 "
Kiefernholz	$\frac{1}{2}$	"	7 " 20 "
"	$\frac{1}{4}$	"	5 " 8 "

frei ins Haus,

böhmische Schmiedesteinkohlen pr. 100 Pfd. 13 Gr.,
 Bwickauer " " pr. Scheffel 22 "
 böhmische Patentkohlen pr. Scheffel . . 12 $\frac{1}{2}$ "
 " Braunkohlen pr. Scheffel . . 10 $\frac{1}{2}$ "

franco Niederlage.

Bei Abnahme von 20 Scheffeln oder mehr Kohlen liefern
 wir solche ins Haus und berechnen 8 Pf. pr. Scheffel Fuhrlohn
 und 3 Gr. pr. Wagen Stadtabgabe.

Außerdem empfehlen wir unser Lager von Kiefern und eichenen
 Pfosten und Brettern, Bettstellenholz und weißbuchenem Nutzholz,
 wovon wir zu billigen Preisen verkaufen.
 Sachsenröder & Bäßler an der Eisenbahn.

Verkauf.

Zu verkaufen ist ein guter, auf Druckfedern
 ruhender, mit eisernen Achsen versehenes noch
 neuer Kinderwagen, welcher vorzüglich leicht geht: Halle'sche Gasse
 Nr. 462.

Verkauf. Eine große Partie juristischer Bücher, Herders
 sämmliche Werke, Stieler's großer Atlas, Karten von Deutschland,
 gezeichnet von Stieler, Stütznagel und Bär, englische und ita-
 lienische Bücher, eine Siegelpresse, Bilder unter Glas und Rah-
 men sind Verhältnisse halber im Laufe dieser Woche zu verkaufen:
 Quergasse Lit. B. 1217, 3 Treppen.

Verkauf. Ein Auz in Gottesgeschick: Stolln und Fundgrube,
 der jährlich 20 Thlr. 16 Gr. Ausbeute giebt, ist zu verkaufen
 durch D. Rüder in Auerbachs Hofe.

Verkauf. Eine Etajere von Mahagoni, ganz neu, ist schlei-
 niger Abrisse halber zu verkaufen: Quergasse Lit. B. 1217, 3 Tr.

Billige Uhren: einige recht gut und richtig gehende moderne
 eingehäufte 4 Thlr. und 4 Thlr. 12 Gr.: Reichsstraße Nr. 543,
 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Reitpferd zu verkaufen. Heute und in den nächsten
 Tagen steht bei Herrn Gastwirth Spreer in der Fleischergasse
 ein mit Sattel und Zaum zu verkaufendes Reitpferd, brauner
 Wallach, Kurzschwanz, sechs Jahre alt, zur Ansicht bereit.

Zu verkaufen sind: 1 Bettcommode, 2 Thüren mit Ein-
 wandüberzug und Schloßern, 1 Doppellattenthüre, welche wegen
 ihres gefälligen Aussehens und fester Arbeit als Gartenthüre sich
 besonders eignen würde, 1 Laden mit Eisenblech beschlagen und
 2 Bettstellen, im schwarzen Brets 2 Treppen über der Wirth-
 schaft rechts.

Zu verkaufen sind billig ein Blonden-Schawl, einige ganz
 moderne Mantillen und gestickte Bairischthürer, so wie mehrer in
 dieses Fach schlagende Arbeiten, bei
 Joh. Mansfeld, Wasserkunst Nr. 806.

Zu verkaufen ist in der Nicolaisstraße Nr. 738, 4 Treppen,
 eine Partie Federbetten. Um schnell damit zu räumen, werden
 sie gebettweise sehr billig verkauft.

Zu verkaufen sind Archiwüchmer, das Schock 9 Pf.:
 Petersstraße Nr. 119.

Zu verkaufen sind ganz billig 2 Divans mit Stühlen
 Ritterstraße Nr. 688, im Hofe quervor 2 Treppen.

Zu verkaufen ist billig ein Sopha in der Nicolaisstraße
 Nr. 566, 4 Treppen.

In der Leipziger Selbstbibliothek sind zu verkaufen:

- 1 **Beckers Weltgeschichte**, neueste Auflage, 14 Bände (Ladenpreis 14 Thlr.), für 7 Thlr.,
 1 **Conversations-Lexikon** der neuesten Zeit und Literatur, 4 Bände (Ladenpreis 8 Thlr.), für 4 Thlr.,
 1 **Conversations-Lexikon**, IV. Aufl., 10 Bände mit 4 Supplementen, in Hbfszbd. gebunden, sehr gut gehalten, für 6 Thlr.,
 circa 200 Bände verschiedener Werke, gebunden, à Band 1 Gr.,
 1 **Buffons Naturgeschichte**, 1839, ganz neu, 208 Hefte mit vielen Kpfen., Prän.-Preis 20 Thlr. 20 Gr., für 10 Thlr.,
 1 **Elisners Geschichte des Kaisers Napoleon**, 10 Bände mit 50 Stahlstichen, ganz neu (Ladenpr. 14 Thlr.), für 6 Thlr.,
 1 **Hoffmann Deutschland** und seine Bewohner, 4 Bände, mit Stahlstichen (Ladenpreis 7 Thlr.), für 3 Thlr.

Spott billig. Die feinsten Stahl- und Hornbrillen 12 Gr. bis 1 Thlr., prachtvolle doppelte Theaterperspective 1 Thlr. 12 Gr. bis 4 Thlr., elegante Porznetten 8 Gr. bis 1 Thlr., sehr gute Fernrohre 1 bis 2 Thlr.: Reichsstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Ganz schwarze, echt rothe und blaue Tinte verkauft einzeln G. Frenzel, neue Pforte, alter Neumarkt Nr. 659, im Hofe 2 Tr.

Die
Wachlichtfabrik
 von
Carl Heinrich Kleinert,

Grimma'sche Gasse No. 755,

empfeht sich mit allen Arten von weißen und bunten Tafellichtern, Laternen-, Wagen-, Nacht- und Windlichtern, Altarkerzen, gelbem und weißem Wachstock, ingleichen raffinierten Spermacetillichtern, Stearin- und Palmwachlichtern in bester Qualität und zu den billigsten Preisen.

H. R. Robinsons Berliner Pfeifen-Fabrik

bezieht die bevorstehende Michaelismesse in Leipzig zum ersten Male

mit einem reichhaltig assortierten Lager ihrer eigenen Fabrikate in completen Pfeifen, langen und kurzen Röhren, Stöcken, Pfeifenköpfen, Neusilberbeschlägen, Etchedekeln und Ringen in allen Nummern und sehr verschiedener Qualität, Cigarrenspitzen, so wie sämtliche Bestandtheile zu Pfeifen, und empfiehlt sich besonders mit recht vielen neuen Gegenständen.

Ihr Gewölbe ist Markt Nr. 194/195, Ecke der Hainstraße, woselbst auch das Lager lackirter Waaren der Herren Schlesinger & Comp. ist.

NB. Das Berliner Lager in der heiligen Geist-Strasse Nr. 15 ist ebenfalls aufs Beste assortiert und wird während der Messe täglich mit neuen Waaren versorgt werden.

Wilh. Stursberg,

Tuchfabrikant aus Lemgo,

empfeht zu bevorstehender Michaelismesse sein gut assortiertes Lager von feinen und mittelfeinen Tuchen. Das Lager befindet sich Hainstraße Nr. 209.

Die königliche Porzellan-Manufactur
 in Berlin

empfeht zu der bevorstehenden Michaelismesse in Leipzig ihr vollständiges Mess-Verkaufslager von weißem, von bemaltem und von vergoldetem Porzellan zu den Berliner Fabrikverkaufspreisen. Ihr Gewölbe ist Auerbachs Hof Nr. 29.

Faconirte Thibet-Merinos

empfang neue Muster
 Eduard Heinicke,
 Petersstraße, Herrn Schlotter's Haus.

Maryland-Cigarren,

sehr schöne alte Waare, in Kisten, 250 Stück für 1 Thlr., empfiehlt
 F. W. Schulze, 3 Rosen.

Feinen leichten Portorico-Tabak in Rollen
 à Pfd. 8 Gr., empfiehlt
 F. W. Schulze, 3 Rosen.

Alte schwere Cuba-Cigarren, à 100 St. 1 Thlr.,
 empfiehlt in sehr schöner Waare
 F. W. Schulze, 3 Rosen.

Gesucht werden 400 Thlr. preuß. Cour. gegen sichere Hypothek, und nähere Auskunft wird ertheilt Halle'sche Gasse Nr. 463, im Hofe rechter Hand 2 Treppen.

Zu kaufen gesucht wird eine noch in gutem Stande befindliche Drehrolle. Das Nähere Ritterstr. Nr. 694. J. F. Beck.

G e s u c h .

Es wird ein Mann, der thätig und gewandt ist, gegen gute Bezahlung und auf längere Zeit gesucht, Subscriptionen zu sammeln. Adressen sind unter Chiffre T. in der Buchhandlung von W. Engelmann abzugeben.

Gesucht wird ein Policer, der gut und schnell arbeitet, und haben sich nur solche Subjecte Petersstraße Nr. 76, im Hofe 3 Treppen hoch, zu melden.

Gesuch. Ein ordnungsliebendes fleißiges Dienstmädchen, welches fähig ist, die Küche vollständig zu besorgen und mit Kindern gut umzugehen weiß, auch gute Empfehlungen beibringen kann, wird zu baldigem Antritte gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum 1. Octbr. ein Mädchen zu Kindern. Das Nähere beim Schuhmacher Martin im Salzgäßchen Nr. 405, im Gewölbe, dem Bäcker Herrn Arras gegenüber.

Ein junger Kaufmann erbietet sich, die schriftlichen Arbeiten von Geschäftsleuten jedes Standes zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt Herr E. H. Mühe, Reichsstraße Nr. 546.

Gesuch. Ein junger lediger Mensch von 30 Jahren, den Krankheitsumstände nöthigten, seinen Dienst aufzugeben, jetzt aber wieder hergestellt ist, sucht ein Unterkommen als Messmarqueur oder Messmarkthelfer. Derselbe hat gute Zeugnisse aufzuweisen und ertheilt nähere Auskunft der Schenkwieth Arnold, Gewandgäßchen Nr. 622.

Gesuch. Ein solides gebildetes Mädchen von auswärts wünscht bei ihrer gegenwärtigen Anwesenheit, welche 2 Tage dauert, in einem Verkaufsgeschäfte placirt zu werden. Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse T. S. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesuch. Ein Mädchen vom Lande, welches Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, sucht ein Unterkommen als Köchin oder Stubenmädchen. Das Nähere beim Tanz-Clavierspieler Fr. Schoch, Petersstr. Nr. 28, Seitengebäude links 4 Treppen.

Gesuch. Ein Mädchen, nicht zu jung, das mit Kindern umzugehen weiß, so wie Kochen und alle Hausarbeit versehen kann, wünscht zum 1. October ein Unterkommen. Näheres Grimma'sche Gasse Nr. 757, 1 Treppe.

Gesuch. Ein in der Küche wohl erfahrenes Mädchen, welches sich jeder Arbeit gern unterzieht, sucht für nächsten ersten Octbr. einen Dienst. Zu erfragen in Nr. 1025, 1 Treppe hoch.

Anerbieten. Ein gebildetes Mädchen sucht einen Dienst als Ladenmädchen oder Gesellschafterin; selbiges ist in allen weiblichen Arbeiten, so wie im Schneidern, geübt. Zu erfragen bei J. S. Meyer, Nr. 864.

Zu miethen gesucht wird für nächste Michaelimesse für einen Einkäufer ein geräumiges Zimmer mit 2 Betten in der Nähe der Tuchhalle, parterre oder im 1. Stock. Offerten unter F. M. erbittet man sich durch die Exped. d. Bl.

Wohnvermietung. In der Grimm. Gasse, nahe am Markte Nr. 578, 1. Etage, ist für diese und folgende Messen ein Logis von zwei Zimmern, welches als Verkauflocal gebraucht werden kann, zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Vermietung. Eine schöne Stube, 2 Treppen hoch vorn heraus, am Thomaskirchhofe Nr. 102, ist für die Messe oder nach Befinden aufs ganze Jahr zu vermieten. Auch wird daselbst ein Lehrling gesucht beim Schneiderstr. Erfurt.

Vermietung. Auf der Neugasse Nr. 1197, dicht neben der Post, ist eine Stube mit Schlafkammer an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition zu vermieten, und das Nähere daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Vermietung. In der Reichsstraße in Amtmanns Hofe ist eine Stube für die Messen oder auch auf das ganze Jahr zu vermieten und das Nähere beim Hausmanne zu erfahren.

Vermietung. In Nr. 441 (neues Eckhaus), im Halle'schen Gärtchen und Zwingel, ist 4 Treppen hoch eine freundliche Stube mit Aussicht auf die Promenade und ins Freie von Michaeli an an einen soliden Herrn zu vermieten.

Das Nachweisungs-Comptoir von Ludwig Caspari (Reichsstraße Nr. 507) hat in Auftrag zur nächsten Michaelimesse verschiedene Gewölbe, erste Etagen, Hausstände und andere Verkauflocalle zu vermieten.

Zu vermieten ist von jetzt an entweder für alle 3 Messen, oder auch als Lager für Buchhändler aufs ganze Jahr, 1 Stube, auf Verlangen mit Meubles, Bett und Schlafbehältniß, im Eckhause der Grimma'schen Gasse und Nicolaisstraße eine Treppe hoch, die Fenster auf die Nicolaisstraße heraus. Das Nähere beim Bäckermeister Schottbauer im bezeichneten Hause parterre.

Zu vermieten ist auf dem Peterssteinwege Nr. 822, drei Treppen, eine meublirte Stube nebst Schlafkammer an ledige Herren, mehrest.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber diese Michaeli ein Logis vorn heraus. Das Nähere zu erfahren beim Hausbesitzer am Raue Nr. 873.

Zu vermieten ist ein Parterrestübchen vorn heraus an einen ledigen Herrn, so wie auch daselbst 2 Schlafstellen an solbde Personen sogleich zu beziehen: Johannisgasse Nr. 1313.

Zu vermieten ist von jetzt oder Weihnachten eine sehr freundliche 1. Etage von 4 Stuben und Zubehör, mit Gartenbenutzung und Laube in Nr. 1246, Quergasse.

Zu vermieten ist eine freundliche geräumige Stube. Das Nähere im Gewölbe des Herrn Drüninger in Hohmanns Hofe.

Zu vermieten ist ein freundliches Stübchen an einen Herrn. Das Nähere Stadtpfeifergäßchen Nr. 651, 3 Treppen.

Zu vermieten ist für diese Messe eine schöne Stube nebst Alkoven in der Petersstraße Nr. 76, im Hofe eine Treppe.

Zu vermieten ist eine Stube in Nr. 147, 3 Treppen, und bei dem Hausmanne zu erfragen.

Zu vermieten ist ein freundliches ausmeublirtes Stübchen vor dem äußern Grimm. Thore, lange Straße, Danzloffs Haus, 1. Et.

Zu vermieten sind in der Burgstraße Nr. 139, in der ersten Etage vorn heraus, mehre gut ausmeublirte Stuben.

Zu vermieten und von jetzt an zu beziehen ist eine Stube an ledige Herrn: Kanst. Steinweg Nr. 995, 3 Tr. vorn heraus.

Zu beziehen ist eine Schlafstelle. Das Nähere Kanst. Steinweg Nr. 1002, 1 Treppe.

Heute, Mittwoch den 18. September,

Concert und Tanzmusik in Lannerts Tanzsalon.

Es bittet um zahlreichen Besuch
das Musikchor von M. Wend.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

Heute, Mittwoch, Nachmittag 5 Uhr, findet auf meinem Saale von Herrn Kötzinger aus Pirna eine declamatorische Unterhaltung statt.
Schulze in Stötterich.

L i n d e n a u.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Kraut, Meerrettig und Klößen, polnischem Karpfen und Pökelbraten nebst seiner Gose ergebenst ein
Wilhelm Kreidemann auf Walters Kaffeehaus.

Heute, Mittwoch, Obst- und mehre Kaffeekuchen.
Schulze in Stötterich.

Einladung. Heute, den 18. Septbr., Schweinsknochen mit Klößen in Lannerts Salon.

Einladung. Heute zu Pfäumen- und Keps.kuchen und Abends zu Hühnern und Cotelettes mit Allerlei bei
Heincke in Reichels Garten.

Einladung. Heute, den 18. Septbr., ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Kühne im Salzgäßchen.

Einladung. Heute, Mittwoch den 18. d. Mon., ladet zu frischem Speckkuchen ergebenst ein
Heinrich Burckhardt im Tunnel.

Entflohen ist ein Canarienvogel, und erhält dessen dreifachen Werth als Belohnung, wer ihn dem Eigenthümer, Brühl Nr. 453, 3 Treppen, zurückbringt.

Stehen gelassen wurde am Sonntage in der Nicolaiskirche ein grünseidener Sonnenschirm. Der ihn an sich genommen, wird ersucht, ihn gegen eine Belohnung in Nr. 473, 1 Tr., abzugeben.

Sonnabend, den 14. Septbr., hat eine Person in einem bunten Schlafrocke mit einem Kinde auf dem Arme an meinem Stande einen Geldbeutel aufgehoben; bringt sie ihn mit dem Inhalte an mich zurück, so wird ihr eine gute Belohnung zugesichert, wo nicht, so werde ich sie gerichtlich belangen lassen.
Grüßhändler Schenk.

Der Herr, welcher gestern am 17. in der Petersstr. Nr. 33 für eine Dame ein Stübchen miethen wollte, möge sich nochmals dahin bemühen.

Dem Herrn Principal und den Herren Collegen sage ich für die so ehrenvolle Begleitung meines mit unvergeßlichen Mannes zu seiner Ruhstätte den herzlichsten Dank.
Eleonore, verwitwete Illner.

Thorzettel vom 17. September.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnhof. Hr. Adl. Stephan, Köden, Bism, u. Thobarak, v. Bucharest, Pissa, Br. slau u. Jmerswor, Dr. Landrath Ulrich, von Sibau, Hr. Adl. Minowich, Johannowich u. Winko, v. Korjowa u. Bucharest, Hr. Adl. Ehrenpreis, Prager, Friedmann, Goldblum und Weinger, v. Krakau, Hr. Adl. Salakul, Demeter, Kiriloff, Petrovich,

Angelowich, Apostol u. Athanasius, v. Bucharest, Hr. Asm. Stangu, v. Plojeff, Hr. Adl. Gyses, Sandel, Werschkler u. Nachmlas, v. Brody u. Wien, Hr. Stud. Ehrenbaum u. Eck, v. Berlin, Herren Kuske u. Topfer, Kürschner v. Lissa, unbest. Hr. Adl. Schapir u. Derstlein v. Jasso, bei Mad. Gollen, Hr. Graf v. Scherr-Thoff, v. Berlin, Hr. Asm. Schulze, v. Bromberg, Hr. v. Prusack v. Schler, Hr. Adl. Körner, v. Tharand, Hr. Adl. Josephoff u. Dina, von

Bucharest, Dr. Prof. Fröndler, v. Torgau, Dr. Rsm. Kster u. Herr Commis Kster, v. Wien, Dr. Rsm. Elias, von Bucharest, Dr. Inas Charent, v. Brody, Dr. Rsm. Cohn u. Faltin, v. Wien und Danzig, Dr. Partic. Searle u. Fr. Oberförster v. Wipleben, v. Dresden, und Dr. Cassier Alting, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Rsm. Schick u. Mappes, v. Mainz, Mad. Preßler, v. Dresden, Dr. Schauspieler Weitgah, v. Cassel, Dr. Adv. Hesse, v. Freyberg, Dr. Regierungsrath von Bälow, von Stettin, Dr. D. Mettler, v. Erfurt, Dr. Amtmann Arnold, v. Osterfeld, Mad. Kämpfe, von Dresden, Dem. Dapar, von Hof, Dr. Rsm. Berner, v. Breslau, Drn. Commis Meyer und Lude, v. Berlin u. Königsberg, Dr. Partic. v. d. Stranhoff, v. Hamburg, Dr. Rsm. Reißschneider, v. Zeitz, Dr. Cand. Sinding, v. Kopenhagen, Dr. Starrow, a. England, Dr. Commis Kahle, v. Gottbus, Drn. Rsm. Deumann u. Bänziger, v. Berlin u. Appenzell, u. Dr. D. Wolff, von Pforta, unbest. Dr. Partic. Scharfshmidt, von Hamburg, pass. durch. Dr. Cand. Behrmann, v. Dresden, im Place de repos. Dr. Kaufm. Bergmann, von London, und Dr. Faubert, von Paris, unbest. Herr D. Mettler, Dr. Cand. Berend, Dr. Archit. Glins, Dr. Prof. Ritterich, Dem. Zinke, Dr. Stadtrath Henke, Dr. Act. Coert u. Mad. Körner, v. hier, v. Dresden zurück. Dem. Salomon, Dr. Rsm. Schulze und Dr. D. Dieze, v. hier, v. Leisnig, Dahlen u. Wurzen zurück. Herr Gutsbes. Kleinfeld, v. Wurzen, unbest. Dr. Soldat. Bramme, von hier, v. Torgau zurück. Dr. Oberst v. Weiß u. Dr. Ober-Kantmann Steinkopf, von Bennewitz, im Blumenberge. Dr. Cand. Thiele, von Strehla, im Anker. Dr. Major Gräson, von Magdeburg, im Palmsbaum. Dr. Uhrung Göbe, von Dahme, u. Dr. Kaufm. Wolf, von Duedlinburg, unbest. Dr. Pastor Zentsch, v. Zehrsdorf, im Kreuze. Dr. Rsm. Sacaloglov, von Bucharest, in Nr. 391. Dr. Buchhändler Härtel u. Dr. M. Fischer, v. hier, v. Dschaf zurück.

Halle'sches Thor. Drn. Rsm. Weiler u. Sudheim, von Pockelsheim und Bratel, Drn. Kaufm. Buchholz, vöw-nstein, Schönebeck, Ranschhoff u. vöw-nstgum, v. Nieheim, Dr. Rsm. Lillenthal, v. Steinheim, u. Dr. Commis Cohn, v. London, unbest. Dr. Rsm. Rothschild, von Paderborn, in der gold. Sonne. Dr. Buchhtr. Adhring, v. Berlin, unbest. Auf der Berliner ord. Post um 6 Uhr: Dr. Rsm. Mann, von Wittefeld, im Palmsbaum, Drn. Rsm. Steinthal u. Seibis, Herr Buchhtr. Heilborn, Dr. Rentier Alf und Dr. Hdlgsreis. Friedländer, in Nr. 371, Drn. Rsm. Berner, vöw-nstein u. Marcuse, v. Königsberg, Danzig u. Gambinnen, unbest., u. Dr. Commis Teucher, v. hier, von Aschersleben zurück. Drn. Rsm. Egon, Cohn u. Rab, v. Mestritz, unbest., im gold. Weile u. bei Seeger. Dr. Lederhtr. Kletschewer, von Posen, Dr. Hdlsm. Rosenstock, v. Lissa, u. Dr. Schausp. Herzins, v. Hamburg, unbestimmt. Auf der Magdeburger Eilpost 19 Uhr: Dr. D. Stenert, v. Cröppin, im Schw. Kreuze, Dr. Rsm. Grunow, v. Güssen, bei Grunow, u. Dr. Hdlgsreis. Benjamin, v. Hamburg, unbest. Dr. Hdlsm. Rosenberg, v. Grodno, in Nr. 493.

Kaufstädter Thor. Dr. Rentier Ebeling, v. Berlin, im Hotel de Baviere. Dr. Rsm. Uhlmann, v. Bremen, unbestimmt.

Petersthor. Herr Geh. Finanz-Rath Schmieder, von Dresden, passirt durch.

Hospitalthor. Auf der Chemnitz Journaliere um 6 Uhr: Dr. Rsm. Franz, von hier, von Chemnitz zurück, Dr. Dehon. Ernst, von Niederobersieben, in St. Rom, Drn. Rsm. Landmann, Deunert u. Lillensfeld, v. Chemnitz u. Dessen, unbestimmt, in St. Rom u. in Nr. 584. Dr. Pastor Graf und Dr. Cantor Rapmund, von Borsig, bei Helbig. Dr. Gluthmann, Thierarzt v. Dolzen, bei Rasch. Auf der Nürnberger Diligence 15 Uhr: Dr. Fabr. Herrmann, v. Kaufzig, unbestimmt. Dr. Rsm. Bergmann, v. Stockholm, pass. durch.

Grimma'sches Thor. Die Dresdner Nacht-Eilpost.

Halle'sches Thor. Auf der Magdeburger Eilpost um 9 Uhr: Dr. Hdlgsreisend. Steinig, von Hamburg, in Nr. 365, Dr. Commis Eton, v. Hamburg, bei Kederlein, Dr. Rsm. Gordon, v. hier, v. Hamburg zurück, Dr. Kaufm. Kaufmann, v. Hamburg, Dr. Isella, Maurer von Petersburg, Dr. Rsm. Barash, v. Brody, u. Dr. Rsm. Mannheimes, v. Färth, unbest., Dr. Nazarov, v. Lissä, in Nr. 459. Dr. Kaufm. Reichenheim, v. Magdeburg, in Nr. 500. Dem. Paritsch, Schauspielerin, von Hamburg, im P. de Bav. Dr. Lederhtr. Stahlshmidt, v. Siegen, bei Köbel. Dr. Kaufm. Meyer, von Goslar, bei Döring. Dr. Kaufm. Himmel, von Wollstein, u. Dem. Böhme, Schausp., von Dresden, unbest. Dr. Rsm. Dypenheimer u. Drn. Commis Wolfson u. Jacobson, von Hamburg, in Nr. 386. Die Magdeburger Post 10 Uhr.

Kaufstädter Thor. Die Hamburger Reitpost um 7 Uhr. Auf der Merseburger Post um 8 Uhr: Dr. Pastor Dresmann, v. Wighausen, unbest., Dr. Hofrath Sillesius, v. hier, v. Merseburg zurück.

Petersthor. Auf der Pegauer Post um 8 Uhr: Drn. Pastoren Bothe u. Krödel, v. Hohendorf u. Pödelwitz, bei Jörg u. unbest.

Hospitalthor. Auf der Nürnberger Eilpost um 7 Uhr: Herr Trommer, Eisengießer, v. Tannenberghal, und Dr. Hdlsm. Panderer, v. Basel, unbest., Dr. Rsm. Bendit, v. Färth, in Nr. 736. Auf der Nürnberger Diligence um 7 Uhr: Dr. Fabr. Borchert, v. Chemnitz, im P. de Bav., Dr. Schausp. Dir. Weissenborn, von Goldzig, unbest. Die Freiburger Post 18 Uhr. Auf der Grimma'schen Journaliere 19 Uhr: Dr. Hof-Commissarius Floren, v. hier, v. Grimma zurück, u. Dr. Commis. Rödel, v. Grimma, im Palmsbaum.

Grimma'sches Thor. Die Eilenburger Diligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Mad. Koch, v. Koisch, in der Denne. Dr. Senator D. Souhar, v. Frankfurt a. M., pass. durch. Dr. Marquardt, v. Berlin, im Blumenberge. Auf der Braunschweiger Eilpost 12 Uhr: Dr. Verhalt, Kontinental v. hier, v. Berlin zurück, St. Erlaucht der Reichsgraf und Edle Herr zur Lippe-Weissenfeld-Detmold, v. Braunschweig, pass. durch, Drn. Rsm. Ruchmann u. Beder u. Mad. Meyer, v. Barel, Hamburg u. Hannover, unbest., Drn. Rsm. Jaak Drucker u. Dr. Schneidmstr. Große, v. Däben, bei Starke. Drn. Rsm. Adeltin, gen. nebst Gattin u. v. Helm, v. Berlin u. Altona, im Blumenberge. Dr. Geh. Kirchen-Räthin Delshausen, v. Erlangen, pass. durch. Auf der Berliner Eilpost 12 Uhr: Dr. Kaufm. Rosenfeld, v. Berlin, in Nr. 452, Dr. Hdlgsreis. Feibel, Herr Geschäftsführer Kreuzbauer und Dr. Rsm. Lampe, v. hier, v. Berlin zurück, Drn. Rsm. Marr, Scherzer u. Bentheim, v. Paris, Malchin u. Berlin, unbest. Drn. Kaufm. Somnig und Jacobi, v. Berlin u. Köbel, in Nr. 337 und bei Schwalbe. Dr. Tuchbereiter Peters, von Montjoie, Drn. Stud. Sulzberger und Kramer, v. Bonn, u. Dr. Rsm. Bräuer, v. Warschau, unbest. Drn. Rsm. Markus u. Ehrenbaum, v. Berlin, in Nr. 543.

Kaufstädter Thor. Dr. Hdlsm. Prenzauer, v. Zirschstiegel, Dr. Staatsrath Sawento, v. Petersburg, und Dr. Hdlgsreis. Hundt, von Olpe, unbest. Drn. Rsm. Schälung u. Groß-Burdet, von Berlin und Paris, in St. Berlin u. in Nr. 452. Dr. D. Meerhold, v. Altan, passirt durch.

Petersthor. Dr. Hdlsm. Brand, von Urubstadt, in Nr. 706. Dr. Glashtr. Hofmann, von Trebsen, in der Glaserherberge. Herr Hdlsm. Schnitewolf, v. Frankershausen, unbestimmt.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Dr. Heuschkel, Lehrer, und Dr. Rsm. Lippel, von hier, v. Altenburg zurück, Mad. Bachmann u. Dem. Schubert, v. Altenburg, bei Martin und in Nr. 421. Herr Hdlsm. Kdaber, von Pechingen, in Nr. 61.

Grimma'sches Thor. Dr. Partic. Richter, von Magdeburg, im Hotel de Prusse.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Bahnhof. Dr. Schichtmstr. Baumann, v. Annaberg, Dr. Assessor Schüg, v. Torgau, Dr. Rsm. Jordan u. Dr. Ob.-Appell.-Rath Leichert, v. Dresden, Drn. Rsm. Drandefill, Ekurto, Postkaly, u. Garabit, von Bucharest u. Wien, Dr. Banq. Meyer, von Teplitz, Dr. Kammerherr Biding, v. Dresden, Dr. Reg.-Assessor von Geibler, v. Stettin, Herr Rentier de Villent, v. Paris, Dr. Inspector Blochmann u. Dr. Rsm. Scholz, v. Dresden, Drn. Kaufm. Landau, Strude u. Rosenberg, von Brody, Berlin und Brandenburg, Herr Hdlgsreis. Trappmann, von Bremen, Drn. Rsm. Bauer u. Steinig, v. Breslau, Dr. Dek.-Commiss. Schramm, v. Berlin, Dr. Amhold, Arzt von Sandersleben, Dr. Graf Ströjanoff, aus Russland, Dr. Schiffeigenthümer Uhlmann, v. Schandau, u. Dr. Fabr. Calberla, v. Dresden, unbest. Drn. Kaufm. Küber, Forst u. Beyer, Mad. Wanteufel, Dr. Nothe, Referend. Dr. Domherr D. Friederich, Dr. Buchhtr. Spur u. Dr. D. v. Teubern, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Rsm. Bunghardt, von Meissen, im Hotel garni. Dr. Partic. Schulze, v. Bittschwitz, Dr. Kaufmann Windisch, v. Hain, Dr. Pastor Schöder, von Gohlis, Dr. M. Strinbach, von Dippoldiswalde, Dr. D. Köblich, v. Waldheim, Dr. D. Pfotenbauer, v. Wermisdorf, Dr. Commis Fußgänger, von Breslau, u. Dr. Ober-Steuerinsp. Barmana, v. Chemnitz, und Dr. D. Baumann, v. h., v. Trebsen zurück.

Halle'sches Thor. Dr. Partic. Ernemann u. Mad. Ernemann, v. Warschau, im Hotel de Russie.

Kaufstädter Thor. Auf der Frankfurter Eilpost: Dr. Kaufm. Dichtmann, v. hier, v. Paris zurück, Drn. Rsm. Pohl u. Hauslach, von Landshut u. Berlin, Dr. v. Brzozow, von Krakau, Dr. Rsm. Kobach, v. Erfurt, Dr. v. Normann, Vater v. Düsseldorf, Dr. v. Korstkofy, v. Warschau, Dr. Lieut. Wietich, v. Düsseldorf, u. Dr. Rsm. Zgel, v. Ebersfeld, unbest. Dr. Hdlgsreis. Kaufmann und Dr. Commis Adler, v. Frankfurt a. M., in Nr. 416 u. 545, Dr. Commis Kron u. Herr Kaufm. Ritzmann, v. Berlin, in Nr. 434 u. bei Wunderlich. Mad. Ditter u. Dles Stephani u. Schenk, von Weimar, bei Franke u. in Bärmanns Hofe. Dr. Uhrmchr. Koff, von Naumburg, bei Bruchbach. Dr. Amtverw. Müdiger, v. Kalbsried, im sch. Kreuze. Dr. Hdlgsreis. Just, v. Annaberg, im Hotel de Saxe. Dr. Commerz.-Rath Wensch, v. Hamburg, im Hotel de Baviere. Dr. Commis Hamburg u. Drn. Hdlger. Perz u. Obermeyer, v. Frankfurt a. M., in Kuerbachs Hofe.

Petersthor. Dr. Hdlsm. Radle, v. Hausen, in Nr. 114.

Hospitalthor. Dr. Kaufm. Pflugheil, von Chemnitz, in Nr. 3. Dr. Rsm. Christoph, v. Siedenburg, u. Dr. D. Wagner, von Prag, im Hotel de Saxe. Mad. Michel, v. Zwidau, in Nr. 17.

